

Artikel 20.08.09

**Frankfurter Rundschau**  
**FR-online.de**

## **US-Soldaten in Hessen** **Geliebt und gehasst**

VON BRUNO RIEB



Elvis-Plakat (Bild: FR/Rheker)

Eine fünf Meter hohe Elvis-Figur wirbt am südlichen Ortseingang von Friedberg für die Ausstellung. Der Künstler Kai Georg Wujanz hat sie mithilfe des städtischen Bauhofs geschaffen. Die großformatige Werbung ist etwas irreführend: der König des Rock´n´Roll kommt in der Ausstellung nur am Rande vor. "Mehr als Elvis - 60 Jahre Amerikaner in Hessen" ist das Thema.

Konzipiert wurde der Rückblick auf die US-Armee in Hessen vom Historischen Museum Hanau. Neben Hanau war sie bereits in Fulda zu sehen, demnächst wird sie in Frankfurt gezeigt. Friedberg hat allerdings einen Ausstellungsort, den keine andere Stadt bieten kann: Den Capri-Club. Der Club liegt am Rande des Geländes der einstigen US-Kaserne Ray Barracks. Er war der Treffpunkt der US-Soldaten mit den Friedbergern. Während der Ausstellung führt ein Roter Teppich hin.

Das Gebäude aus den 60er Jahren sei gut für solche Veranstaltungen geeignet, sagt der Leiter des Wetterau-Museums Johannes Kögler, der die Ausstellung für Friedberg aufbereitet hat. Er gibt der Präsentation der Geschichte der US-Armee in Hessen einen authentischen Rahmen.

Diese 60 Jahre werden in all ihren Facetten dargestellt. Mit 8150 Soldaten waren die Ray Barracks 1958 die drittgrößte Kaserne in Hessen. Lange Zeit drohte der kalte Krieg zu einem heißen zu werden, war das so genannte "Fulda Gap" ein Pulverfass. Die US-Soldaten wurden als Befreier gefeiert oder als Besatzer gehasst. Friedensinitiativen wehrten sich in den 70er und 80er Jahren gegen die Aufrüstung. Ein Flugblatt etwa dokumentiert den Widerstand gegen einen zwischen Friedberg und Bruchengraben geplanten Hubschrauberlandeplatz.

Die Ausstellung ist am vergangenen Wochenende mit dem Elvis-Festival eröffnet worden. Während der ersten vier Tage kamen laut Kögler rund 800 Besucher. Was sie sehen, animiere sie, in ihren eigenen Erinnerungsstücken zu kramen. Aufgetaucht ist dabei eine alte Langspielplatte, die von einem Orchester der Friedberger Army aufgenommen wurde. Solche Erinnerungsstücke sollen in einer eigenen Vitrine ausgestellt werden, sagt Kögler an. Wer welche hat, kann sich unter Telefon 06031/88215 melden.

Lebendig wird die Erinnerung auch durch das Begleitprogramm. Unter dem Motto "Als Amerikaner in Friedberg" werden Judith Brown, die von 1995 bis 2007 die Community Bank in den Ray Barracks leitete, und Charles Thurmond, der von 1963 bis 1965 hier stationiert war, von dieser Zeit erzählen. Dieses Zeitzeugengespräch am 30. September wird in englischer Sprache geführt. Friedbergs Bürgermeister Michael Keller (SPD) erläutert in einem anderen Gespräch, "warum es ohne die Amerikaner in Friedberg so langweilig ist".

Copyright © FR-online.de 2009

Dokument erstellt am 20.08.2009 um 16:47:40 Uhr

Letzte Änderung am 20.08.2009 um 17:01:43 Uhr

Erscheinungsdatum 20.08.2009 | Ausgabe: r2no